



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

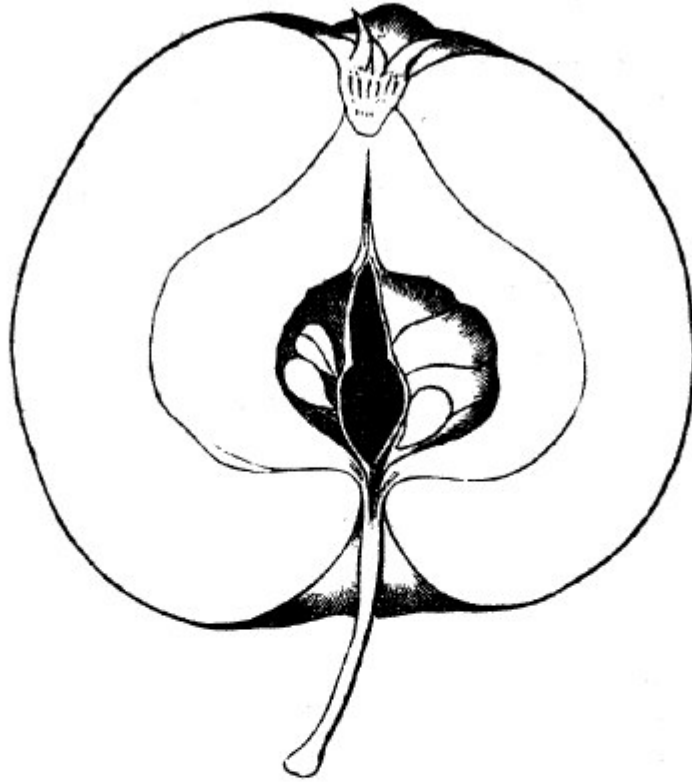
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 561. Lucas gestr. Rosenapfel. Diel II, 2; Lucas IV, 3. b; Hogg II, 1. B.



Lucas gestreifter Rosenapfel. *†† oder ††, September, Oktober, 4–5 W.

Heimath und Vorkommen: Ist ein noch unbekannter, schöner und werthvoller Herbstapfel, von dem ich das Reis von Herrn Dr. Lucas empfieng. Ich kann nichts ihm Entsprechendes in pomologischen Schriften finden und verdient er, allgemeiner bekannt zu werden, da er durch edlen Geschmack zu den vorzüglich guten Tafel Früchten gehört, auch für die Küche sehr brauchbar ist und früh und gern trägt.

Literatur und Synonyme: Wird hier zuerst beschrieben. Die Sorte ist nicht zu verwechseln mit Diels Tulpenapfel, der auch als Gestreifter Rosenapfel verbreitet worden ist, so wie auch der ächte Gestreifte Rosenapfel aus St. Florian, den ich 1887 erhielt und der früher dafür gehaltene, den ich als Florianer Rosenapfel im Handbuche aufgeführt habe, andere Früchte sind. Auch gehen ganz andere Früchte unter dem Namen Ebler Rosenstreifling, unter welchem Namen ich 2 verschiedene Sorten erhielt, wie mir auch der Sommer Zimmtapfel als Ebler Rosenstreifling gesandt wurde. In Lucas Obstsorten Württembergs findet sich auch ein am Bodensee sich findender Gestreifter Winter Rosenapfel.

Gestalt: Kugelig, oft hochaussehend, und dann sind gute Früchte 3" breit und $2\frac{3}{4}$ " hoch; andere sind merklich breiter als hoch. Der Bauch sitzt ziemlich in der Mitte oder nur etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich sanft abnehmend und noch stark abgestumpft rundet. Nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab und ist bald nur

etwas, halb stärker abgestumpft. Aus der Kelchsenkung ziehen flache Erhabenheiten sich über die Frucht hin, unter denen einzelne sich auch wohl etwas vordrängen, doch ist die Form gewöhnlich schön.

Kelch: wollig, recht lang und fein gespitzt, geschlossen, steht in die Höhe, und sitzt bald in ziemlich enger und flacher, bald in weiterer und tieferer Senkung, meistens von Falten und Beulen umgeben, während bei anderen Exemplaren die Kelchsenkung ziemlich eben ist.

Stiel: dünn, holzig, gegen 1" lang, sitzt in weiter trichterförmiger, mit ganz feinem Koste belegter Höhle.

Schale: glatt, glänzend; Grundfarbe vom Baume grüngelb, in der Reife hellgelb und wenn die Frucht früh gebrochen wird, auch dann noch grüngelb. Die ganze Sonnenseite ist mit langen, schön dunkelcarminrothen Streifen geflammt und dazwischen noch leichter roth überlaufen. Die Streifen verbreiten sich matter und in punktirter Manier meist auch noch über die Schattenseite. Punkte sind sehr wenig bemerklich; der Geruch ist stark und gewürzt.

Das Fleisch ist schneeweiß, mit schwach röthlichem Schimmer und mit rosenrother Ader ums Kernhaus, fein, locker, hinreichend saftreich, mürbe, von fein weinsäuerlich gezuckertem, rosenartig gewürzten, vorzüglichen, edlen Geschmacke.

Das Kernhaus ist ziemlich weit offen, oft auch nur etwas offen, liegt mehr nach dem Stiele hin und ist verhältnißmäßig nicht groß. Die ziemlich geräumigen Kammern enthalten ziemlich viele, theils lose liegende, schwarzbraune, ziemlich eiförmige, oft auch unvollständige unförmliche Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter Kelch.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt in warmen Jahren schon im September, meistens erst im Oktober und hält sich ein paar Monate. Ist für Tafel und Wirthschaft schätzbar.

Der Baum wächst bisher bei mir in 2 Stämmen gesund, aber sehr gemäßigt, was jedoch nur von zu schwachen Unterlagen kommen wird. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, etwas gekniet, nach oben etwas abnehmend, violettbraun, beschattet olive, mit feiner Wolle belegt, zahlreich, doch fein punktirt. Blatt flach, meist eioval, oft etwas langoval, mit schöner aufgesetzter Spitze, manche am Stiele ein Weniges eingezogen, fein und etwas stumpf gezahnt. Austerblätter ziemlich lang, lanzettlich; Augen mäßig stark, weißwollig, sitzen auf flachen, flach gerippten Trägern.

Oberried.